

## Kletterpartie

Eine ambitionierte Kletterpartie, aber gerade keine Zitterpartie packen Karlsruhes erfolgsorientierte Kletterer da an. Nicht nur dank der internationalen Weichenstellung im Sommer 2016 in Rio könnte der Traum von Olympia wahr werden für den einen oder anderen Virtuosen, der an den bunt gesprenkelten Steilwänden in der Waldstadt für Wettkampfsiege trainiert. Es liegt auch an der aktiven Alpenvereinssektion. Wird die Karlsruher Halle deutlich gestärkt, wird das – auch angesichts enger Vereinskameradschaft mit Baden-Baden, Offenburg und Pforzheim – in puncto Wettbewerbsfolg auch bundesweit wirken. Und

## Kommentar

hübsch am Seil vorausschauender, detaillierter Planung ist eine Steigerung des schon hohen sportlichen Standards in der AV-Halle im Sportpark höchst realistische Vision.

Wie im Sport, so in der Politik: Solide Arbeit zahlt sich aus. Was das Training für Olympioniken, sind fürs Bauprojekt des AV Karlsruhe Kommunikation und Kooperation mit Stadt und Verbänden. Was Zuschüsse angeht, kann es kein dickes Polster, keinen „doppelten Boden“ geben. Gesellschaftlichen Nutzen – Voraussetzung für Fördergelder – kann der AV Karlsruhe, diese bunte Gemeinschaft von Berg- und Naturfreunden jeglichen Alters, aber überzeugend darstellen. Seine Verantwortung empfinden bildende und fördernde Jugendarbeit ist in der Fächerstadt bereits sagenhaft attraktiv. Und das Bouldern – Klettern ohne Angst vor der Höhe – könnte Breitensporttauglicher nicht sein. Kirsten Etzold

## Zur Person

Der erste Geschäftsführer des Alpenvereins Karlsruhe, **Benjamin Böhringer**, hat seine Funktion als stellvertretender Vorsitzender des Vereins abgegeben, engagiert sich aber weiter in zahlreichen Ehrenämtern. Im Deutschen Alpenverein (DAV) ist der Diplombiologe, ausgebildete Vereinsmanager und Einzelhandelskaufmann seit zwei Jahren stellvertretender Vorsitzender des Landesverbandes sowie Leiter des Fachsportverbandes Alpinistik Baden-Württemberg. Im bundesweiten DAV-Dachverband war Böhringer bis 2015 Mitglied der Ausbildungskommission.

Seit verganginem Jahr gehört Böhringer dem Vorstand des Landesnaturschutzverbandes Baden-Württemberg an. Im Sportkreis Karlsruhe ist er Mitglied des erweiterten Kreisvorstandes. ke

## Wer nahm das Rad des Verletzten mit?

BNN – Der 60-jährige Radfahrer, der am Dienstag gegen 14.50 Uhr mit schwersten Kopfverletzungen auf dem Radweg an der Pfinz zwischen Bahnhof Durlach und Pforzheimer Straße gefunden wurde (die BNN berichteten), ist nach Auskunft der behandelnden Krankenhausärzte weiter in Lebensgefahr. Wieso der in Durlach wohnende Mann stürzte, ist weiter unklar.

Vier Passanten waren nach Erkenntnissen der erst nachträglich verständigten Polizei zuerst am Unfallort eingetroffen, darunter ein Mann, der geäußert habe, die Herkunft des Rades vermutlich zu kennen. Er habe das Zweirad mitgenommen. Die Polizei bittet insbesondere diesen Mann, sich zu melden.

### Zeugen gesucht

Der Verkehrsunfalldienst bittet Zeugen um Hinweise, rund um die Uhr unter Telefon (07 21) 94 48 40.

## Sirene wurde irrtümlich aktiviert

BNN – Die Stadt erneuert derzeit das Sirenenetz und investiert rund eine Millionen Euro. Die ersten 20 von insgesamt 46 neuen Sirenenanlagen wurden bereits aufgebaut. Sie werden in den nächsten Wochen geprüft. Dabei kann es zu einem kurzzeitigen Warnnton kommen, so die Stadt.

Durch fehlerhafte Programmierung wurde gestern gegen 12.10 Uhr irrtümlich eine Sirene im Bereich der Markgrafenstraße aktiviert, was einen langanhaltenden Warnnton zur Folge hatte.

# Karlsruhes Alpinisten wollen hoch hinaus

## Hallenerweiterung bringt Platz für neue Sportart und Einsteiger / Klettern wird 2020 olympisch

Von unserem Redaktionsmitglied  
Kirsten Etzold

Karlsruhes Alpinisten fassen einen Steilanstieg ins Auge, der beispiellos ist in der Geschichte des 1870 gegründeten Traditionsvereins. Dem ungebremsten Aufwärtstrend beim Sportklettern folgend will der Klub der Bergfreunde und Sportkletterer seine Halle im Sportpark in der Waldstadt erweitern und das Flächenangebot damit quasi verdoppeln. (Die BNN berichteten.) Ein starker Zusatzimpuls kommt vom Internationalen

„Wir sind in Karlsruhe  
der dritte Siebentausender“

Olympischen Komitee (IOC). Denn bei den Olympischen Sommerspielen 2020 in Tokio – wenn der AV Karlsruhe 150 Jahre alt ist – wetteifern erstmals auch Kletterer um olympische Medaillen. Das eröffnet der bisher schon auf nationaler Ebene erfolgreichen Leistungsriege im Alpenverein Karlsruhe große Perspektiven, fordert aber auch exzellente Trainingsbedingungen.

Als wären dies nicht schon Aufgaben genug, stemmt der Großverein, der mit seinen über 7 000 Mitgliedern zusammen mit KSC und SSC an der Spitze der Vereine in der Fächerstadt steht, zugleich die Sanierung von „Karlsruhes höchsten Häusern“ im hochalpinen Gletschergebiet im oberen Ötztal. Das auf tauendem Permafrostboden vom Einsturz bedrohte Hochwildehaus will die AV-Sektion für kommende Generationen als Stützpunkt erhalten. Die Langtalereckhütte wird modernisiert, um aktuellen Brand- und Umweltschutzstandards zu entsprechen.

Um den Kraftakt mit größtmöglicher Schwung zu bewältigen, hat die AV-Sektion Karlsruhe seit Monatsbeginn erstmals einen hauptamtlichen Geschäftsführer. Benjamin Böhringer, Jahrgang 1977, steuert schon seit 2005 die Vereinsgeschicke entscheidend mit, zunächst als Jugendreferent, von 2008 bis 2015 als stellvertretender Vorsitzender. Nun bereitet er in neuer Funktion im altvertrauten Büro im ersten Obergeschoss der Kletterhalle komplizierte Verhandlungen vor. Gesprächspartner sind je nach Projekt und Zuschusskonzept die Stadt Karlsruhe, Regierungspräsidium Karlsruhe, Badischer Sportbund, Bundes- oder Landesverband des Alpenvereins. Die Abstimmung mit österreichischen Ämtern sowie die Koordination von Architekten und Handwerkern bei den Arbeiten im Ötztal sind weitere Herausforderungen.

Im Karlsruher Sportpark soll es im Frühjahr losgehen. Der Bauantrag für den Hallenanbau ist eingereicht, mit grünem Licht von der Stadt rechnet Böhringer in drei bis sechs Monaten. Der erste Spatenstich wäre damit im März oder April 2017 möglich. Richtfest will man im Herbst feiern, gefolgt vom Innenausbau im Winter 2017/18, traditionell mit viel Eigenleistung von Vereinsmitgliedern.



ERSTER GESCHÄFTSFÜHRER des Alpenvereins Karlsruhe ist Benjamin Böhringer. Große Projekte sind zu stemmen – vor Ort der Bau neuer Kletterrouten, im Ötztal die Sanierung zweier Häuser. Fotos: jodo

Der ergänzende Kubus entsteht auf einem Teil des angrenzenden Parkplatzes, zwei Baumreihen fallen. Der Neubau wird im Kern Boulderhalle, ergänzt um einem separaten, per Rollstuhl erreichbaren Bereich. Er bietet speziell für Anfängerkurse gut zu erobernde Routen in leicht vom Wandfuß fliehender Kulisse, kündigt der neue Geschäftsführer an. Beim Klettern an künstlichen Griffen in der vereinseigenen, klangvoll „Art of Climbing“ (zu deutsch: Kunst des Kletterns) genannten Trainingshalle kommt die zunehmend populäre Sonderform des Boulderns (siehe Stichwort) in einem kleinen Nebenraum bisher eher stiefmütterlich weg. Zudem ist der

akustische Hall zwischen den Steilwänden der Haupthalle derzeit bei großen Besucherzahlen – faktisch an fast jedem Werktagabend und vielen Samstagen – erheblich und weder für Kursteilnehmer noch für trainierende Sportler förderlich.

Böhringer steht auch für ein gewachsenes Selbstbewusstsein des Karlsruher Alpenvereins. „Wir sind der dritte Siebentausender in Karlsruhe und politisch hier schon ein Schwergewicht“, betont er. Die Sportpark-Kooperation (AV und benachbarter SSC) stehe immerhin für fast 15 000 Mitglieder – „und wir wachsen weiter, pro Jahr um fünf bis acht Prozent.“ ■ Kommentar



DIE KLETTERHALLE des DAV Karlsruhe wächst, so der Plan, bald mit einem Anbau für Anfänger und Boulderspezialisten in den Parkplatz gegenüber dem Fächerbad hinein.

## Stichwort

### Bouldern

Bouldern, abgeleitet vom englischen Wort „boulder“ für Felsblock, ist Sportklettern ohne Seil und Gurt. In Abstraktion zu dicken Bodenpolstern bewältigen die Sportler knifflige Griff- und Trittkombinationen in maximal vier Meter Höhe. Bei extremen Überhängen sichert den Kletterer zusätzlich ein Begleiter, der wie beim Turnen einen Aufprall des

Sportlers mit dem Kopf oder dem Rücken verhindert, falls es zu einem unkontrollierten Sturz kommt.

Für die Spezialdisziplin Bouldern gibt es entsprechend ausgestaltete Kletterhallen. Boulderräume sind flächendeckend mit Matten gepolstert, Kletterrouten an Wänden oder künstlichen Felselementen sind eher horizontal angelegt. Im Freien bouldern Klettersportler über sogenanntem Fallschutzkies oder an natürlichen Felsbrocken über tragbaren Sturzpolstern (englisch „Crashpads“), die sie selbst mitbringen und an Ort und Stelle positionieren. ke

## Was wird aus dem „Badisch Brauhaus“?

### Betrieb in Gaststätte läuft vorerst weiter / Regierungspräsidium plant Runden Tisch

Von unserem Redaktionsmitglied  
Marcel Winter

Fleischkäse mit Kartoffelsalat servierte das „Badisch Brauhaus“ gestern als Mittagstisch – und die Gaststätte in der westlichen Innenstadt war gut gefüllt. Das war keine Selbstverständlichkeit, schließlich hatte der Verwaltungsgeschäftshof in einem Beschluss vom Dienstag eine Anordnung der Stadt Karlsruhe bestätigt, nach der sowohl das Brauhaus als auch das zugehörige Hotel und die Tiefgarage wegen Brandschutzmängeln geschlossen werden sollten (die BNN berichteten). Dennoch floss in der beliebten Karlsruher Einrichtung gestern weiter das Bier aus dem Hahn.

„Wir haben weiterhin täglich für unsere Gäste geöffnet“, stellt Hotelier und Gaststättenbetreiber Siegfried Weber klar. Noch sei kein Bescheid bei ihm eingegangen, der ihm den Weiterbetrieb der Einrichtungen verbieten oder diesen unter Strafe stellen würde. „So schnell geben wir nicht auf“, macht er deutlich und denkt dabei auch an die rund 70 Mitarbeiter, die von einer Schließung betroffen wären. „Der Beschluss des Gerichts spiegelt nicht den aktuellen Stand der Lage wider“, ist Weber überzeugt. Knapp eine Million Euro habe er in Verbesserungen des Brandschutzes investiert. „Ich bin jederzeit bereit, mit den Verantwortlichen zu diskutieren“, sagt Weber, der in dem komplexen Gerichtsstreit gar eine Verschwörung gegen sich wittert. Einem möglichen Hauptsacheverfahren sieht er aber gelassen entgegen. „Wir gehen weiterhin davon aus,

dass eine Schließung unserer Betriebe nicht gerechtfertigt ist, da die Sicherheit aller Nutzer unserer Gebäude jederzeit gewährleistet ist“, teilt er mit.

Anders sieht es das Baudezernat, das gestern am späten Abend noch eine Pressemitteilung herausgab, um dringliche Fragen zu dem komplexen Verfahren zu beantworten. „Der Verwaltungsgeschäftshof hat die Feststellungen nicht in Frage gestellt, dass etwa die Nutzung der Tiefgarage nicht durch eine Baugenehmigung gedeckt ist“, heißt es darin. Zudem sei der Nachweis nicht erbracht, dass Mängel gänzlich behoben sind. „Das nun anstehende Hauptsacheverfahren wird von der Widerspruchsbehörde – dem Regierungspräsidium –, das auch zugleich Fach- und Rechtsaufsichtsbehörde der Stadt ist, betrieben“,

macht Baubürgermeister Michael Obert (FDP) deutlich. Eine weitere Prüfung werde es auch erst bei diesem Verfahren geben. In der nächsten Woche würden sich Stadt und Regierungspräsidium über das weitere Vorgehen beraten. Das Regierungspräsidium plant seinerseits ein Fachgespräch, bei dem auch Siegfried Weber auf seinen Wunsch hin eingeladen werden soll, um die Lage zu erörtern. Ein Termin steht laut Pressesprecher Uwe Herzel noch nicht fest.

Vorher wird sich auch nicht entscheiden, ob es denn zum Hauptsacheverfahren kommt, das sich über Jahre ziehen könnte. So wird das Krimi-Dinner am Freitag im Badisch Brauhaus ebenso stattfinden, wie der heutige Mittagstisch. Neben Bier wird es übrigens Putenroulade mit Kroketten geben.

Ein bisschen erinnert das Schauspiel um die Schließung des „Badisch Brauhaus“ an einen Ehekrach. Der eine macht Vorwürfe, der andere weiß aber nicht so recht, was er falsch gemacht hat – zumindest ist das seine Darstellung. Er versucht sich zu bessern, doch am Ende hilft alles nichts, der große Knall erscheint unausweichlich.

Den gab es für den Betreiber mit dem Beschluss des Verwaltungsgerichtshofs, der ihn ob der investierten Summe in den Brandschutz fassungslos zurück-

lässt. Dass es so weit kam, muss den Hotelier indes nicht wundern, schließlich liegt er mit der Stadtverwaltung schon seit längerer Zeit im Clinch.

Leidtragende sind die über 70 Mitarbeiter, die sich vielleicht in Kürze arbeitslos melden müssen. Gerade für sie sollten sich die Beteiligten aufrufen und endlich an einen Tisch setzen. Noch ist es nicht zu spät, aber mit dem Eintritt in das Hauptsacheverfahren würden Fakten geschaffen, die sich ohne noch größeren Streit nicht ausräumen lassen. Marcel Winter

## Angemerkt

## Radler verletzt sich bei Aufprall schwer

BNN – Schwere Verletzungen hat ein 20 Jahre alter Radfahrer bei einem Verkehrsunfall am Dienstag gegen 17.10 Uhr an der Einmündung des Weinwegs in die Durlacher Allee erlitten. Laut Polizei bog eine 32-jährige Pkw-Fahrerin auf dem linken der zwei Rechtsabbiegestreifen nach rechts in den Weinweg ein. Dabei prallte ein von links kommender 20-jähriger Radfahrer, der die Fußgängerfurt Richtung Möbelkaufhaus „Mann Mobilia“ nutzen wollte, gegen die Seite des Autos. Er wurde über das Fahrzeug geschleudert. Ein Rettungshubschrauber flog ihn in ein Krankenhaus.

Den Unfall dürften, so die Polizei, andere Verkehrsteilnehmer beobachtet haben. Sie erhofft sich auch Angaben zum Hergang oder der Ampelschaltung.

### Zeugen gesucht

Hinweise sind an das Polizeipräsidium Karlsruhe, Telefon (07 21) 6 66 43 11, oder das Autobahnpolizeirevier Karlsruhe, Telefon (07 21) 94 48 40, erbeten.

## CDU begrüßt Kameras am Bahnhof

BNN – Die CDU-Fraktion drängt auf eine zügige Umsetzung der angedachten Maßnahmen für mehr Sicherheit am Hauptbahnhof – zu der auch die von der CDU begrüßte Videoüberwachung zählt. Zudem sehen die Christdemokraten einen höheren Bedarf an personellen Bestand der Bundespolizei am Bahnhof. Nur so könnten die mit der Technik einhergehenden Anforderungen erfüllt werden.